Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

144 (29.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 144.

Sonntag, den 29. Mai 1842.

Frankreich.

♄ Paris, 25. Mai. (Korresp.) Hier zu Lande treibt man mit allem Handel; es ist Nichts so heilig und Nichts so groß, das nicht die Industrie zu sich herabzöge. Der „Charivari“ karrikirt sich selbst und Napoleon dazu, und in den Kirchen muß man seinen Stuhl bezahlen und die Miethe steigt mit der Bedeutung des Festes; die Katastrophe auf der versailler Eisenbahn haben die großen und kleinen Blätter in allen möglichen Formaten aufgetischt, und sie spinnen noch täglich unabsehbare Artikel daraus; bei den Kunsthändlern hängen Pastelbilder, wo der Kammer zur Schau gestellt ist und die brennenden und siedenden Menschenglieder zu Kaufe geboten werden. Da drängt sich die Menge vor den Buden und hat ihren Spaß an dem Elende. Gestern hieß es, die Polizei habe den Verkauf dieser blutigen Scheiterhaufenbilder untersagt; da man aber weiß, daß sie im Handel sind, so wird der Verkauf durch das Verbot nur gefördert. — Jasmin, der Dichter und Perrückenmacher, sollte seine Bude hier aufschlagen, er würde gute Geschäfte machen; die Damen geben ihm Abendgesellschaften und der König empfängt ihn in den Tuilerien. Aber als ein wahrer Philosoph traut er dem Glücke nicht: er reist nach Agen zurück, und mit der Hand, welche „die Hand des Königs gedrückt,“ nimmt er nach wie vor seinen Landsleuten die Bärte ab. Das zeigt von großer Geisteskraft, mehr noch als seine Gedichte. Chateaubriand und Charles Nodier haben ihn besucht; Frau v. Ranzau, Frau v. Villegarde haben ihm zu Ehren Feste gegeben, und er hat bei Ludwig Philipp zu Neuilly gespeiset. In den Tuilerien, erzählte er selbst, hat man mich herumgeführt, gerade so, als wenn ich ein Gesandter wäre; ich habe mich auf den Thron gesetzt, nur eine Minute, so lang als nöthig war, um eine Mücke vorbeifliegen zu lassen, die mir um die Ohren summte; ich hatte schon Lust, ihr die Flügel auszureißen: „das Königthum steckt an“, fügte der satyrische Gaskognier hinzu. Jasmin mußte natürlich die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen mit Versen bezahlen: er las unter andern ein Gedicht an die Spanier vor, und zwei andere: „der Blinde“ und „der Armenarzt.“ Seine Werke erscheinen im Drucke mit dem Texte zur Seite. — Die Verhandlungen in den Kammern haben einiges literarisches Interesse. Die beiden sogenannten Theatres français haben durch einige Deputirte ihre Beschwerden vorbringen lassen; diese betreffen besonders zwei Punkte: die übergroße Anzahl von Schauspielhäusern und die Vermischung der verschiedenen Gattungen. Es gibt im Grunde nur zwei Gattungen mehr: das Drama und das Vaudeville. Selbst die Stücke, die das erste Theatre français unter dem Titel Lustspiel aufführt, sind Vaudevilles im größeren Maaßstabe. Das läßt sich nicht ändern: man kann einem Theater darin nicht wohl vorschreiben; es muß den Geschmack seines Publikums studiren und sich darnach richten. Das Theatre français kann übrigens nicht klagen, es hat die Rachel, und mit dem talentvollen Judenmädchen kann es jeder Konkurrenz trotzen. Auch hat man auf schärfere Zensur angetragen; diese that allerdings noth, zumal was die Moralität anbelangt. Das Theatre des Palais Royal zeichnet sich besonders in diesem Punkte aus, so daß an einem Abende, wo eine Anzahl Schüler aus den hiesigen Kolleges sich vereinigt hatte, um es zu besuchen, der Polizeipräfekt es schließen ließ, auf Antrag des Ministers des öffentlichen Unterrichts. Das sind pia desideria, die jedes Jahr zum Vorschein kommen und womit man auf's nächste vertröstet werden.

§† Deputirtenkammersitzung vom 25. Mai. Der (an des verstorbenen Oppositionsglieds Marschall Clauzel Statt gewählte) neue (ministerielle) Abgeordnete von Rhetel im Ardennendepartement, Hr. Mortimer Ternoux, leistete heute als solcher den Eid; er nahm auf dem linken Zentrum seinen Platz. Fortsetzung der Verhandlungen über das Budget von 1843. Staatsbauten. Die 9 ersten Kapitel wurden angenommen. Ueber die kön. Straßen u. Brücken entspann sich eine Debatte. Uebrigens ging die Votirung der einzelnen Rubriken des Staatsbautenbudgets ohne viele Schwierigkeit von Seiten der Opposition vor sich.

— Nach einem Berichte über die Statistik der Kriminaljustiz in Frankreich während der Jahre 1825—1839 konnten von sämmtlichen Angeklagten 55 Proz. Männer und 80 Proz. Frauen nicht lesen. Die meisten Fälschungen und Verbrechen gegen die Persönlichkeit kommen unter den gebildeten Ständen vor und bei Leuten, die von ihren Einkünften leben (Müßiggang ist aller Laster Anfang, ein altes wahres Wort). Unter den Mördern befinden sich nur 8 Proz. Frauen, unter den Verwandtenmördern aber 53, und unter den Giftmördern 86 Proz. Unter 195 Vergiftungen trafen 117 den Ehemann. Es wurden in der angegebenen Zeit 691 Personen hingerichtet, darunter befanden sich 64 (darunter 7 Frauen) zwischen 16 und 21 Jahre alt, 27 (7 Frauen) zwischen 60 und 65, 20 (4 Frauen) zwischen 65 und 70, und 10 (2 Frauen) zwischen 70 und 80 Jahre alt.

Algerien. §† Paris, 25. Mai. (Korresp.) Der interimistische, die Provinz Algier befehligende General Bar schreibt unterm 15. Mai, daß der diesen Winter in der Nähe von Maskara zum Gefangenen gemachte Offizier vom Generalstab, Hr. Mirandol, in Blidah angekommen sey und ausgesagt habe, daß 84 andere Gefangene nicht weit von dieser Stadt sich befänden und nur auf Transportmittel zur Rückkehr warteten. Was Abd-el-Kader veranlaßt haben kann, plötzlich diese Gefangenen los zu lassen, ist unbekannt. In der Umgegend von Algier ist Alles ruhig; der Feind zeigt sich nicht mehr in der Ebene. — Der „Sud“, ein marseiller Journal, enthält ein (von ihm für ächt ausgegebenes) Schreiben Abd-el-Kaders vom 7. Dez. v. J. an einen ägyptischen Handelsmann Hadschi Himmedi Hallaf, in dem es u. a. heißt: „Ich will dir einige Auskunft über meine gegenwärtige Lage geben. Seit zwei Jahren, gezwungen, einer französischen gut bewaffneten und exerzirten Armee von 100,000 Mann die Spitze zu bieten, kann ich mich mit meinen Soldaten, die an Zahl zwei bis drei Mal schwächer sind, in kein ernsthaftes Gefecht einlassen. Trotzdem gewinnen wir mehr Scharmützel, als sie und haben mehr Gefangene. Wo sich die Franzosen auch nur sehen lassen, gehen wir ihnen entgegen, greifen sie mit Ungestüm an und wenn sie gezwungen sind, sich zurückzuziehen, um innerhalb ihrer Linien Schutz zu suchen, umzingeln wir sie von allen Seiten, so daß Niemand in ihr Lager kommen kann, und ihre Flucht benutzend, schicken wir kleine Detaschements ab, um Beute zu machen. Ungeachtet unserer Schwäche können die Franzosen auch nicht einen Fuß auf unserm Gebiet erobern, noch sich unserer Erndten bemächtigen. Wir haben guten Muth und wenn unsern Feinden nicht Verstärkungen zukommen, so können sie nicht länger in unserem Lande bleiben. Bitte den Allmächtigen, daß er uns den Ruhm des Triumphs über unsere Feinde genießen lasse. Unterz. Abd-el Kader. El Maiddin.“

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Die Freimaurergesellschaft hat an die Logen, Kapitel und andere Maurerkörperschaften des alten und angenommenen schottischen Ritus ein Rundschreiben zu Gunsten Hamburgs erlassen. — Die philharmonische Gesellschaft wird zum Vortheil der Abgebrannten von Hamburg ein Konzert geben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.78.1] Bräunlingen. (Geometergesuch.) Die Gemeinde Bräunlingen will ihre Oeschfelder vermessen lassen, welche circa in 3000 Morgen bestehen.

Die Herren rezipirten Geometer wollen sich
innerhalb 14 Tagen
in frankirten Briefen an unterfertigte Stelle wenden, welche diese Arbeit und zu welchen Preisen übernehmen wollen.

Bräunlingen, den 19. Mai 1842.

Bürgermeisteramt.
Ruf.
vdt. Hofacker,
Rathschreiber.

[B.132.2] Karlsruhe. (Mauersteinlieferung zum Eisenbahnbau.) Zur Herstellung der Fundamente verschiedener Brücken und Dohlen, so wie der hiesigen Bahnhofgebäude, wird künftigen

Donnerstag, den 2. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Bauhütte bei dem hiesigen Bahnhofe ein weiteres Quantum Mauerstein von 50 Kubikruthen mittelst Abstreichverhandlung in Lieferung gegeben, wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 26. Mai 1842.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Keller.

[B.92.3] Nr. 253. Karlsruhe. (Fourragelieferung.) Die Fourrageliefernng für die Hengstställe dahier und den Fohlenhof zu Rüppurr soll auf dem Summissionswege an den Wenigstnehmenden für die Monate Juli, August und September d. J. vergeben werden. Die schriftlichen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Juni d. J.,
Abends 6 Uhr,

bei diesseitiger Stelle abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Landesgestüteskasse.
M. Krauß.

[A.913.3] Karlsruhe. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verlebten Lazarus Ettlinger dahier werden der Erbtheilung wegen

Donnerstag, den 2. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause Nr. 75 der langen Straße folgende der Masse gehörende Liegenschaften zum dritten Male versteigert:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus in der langen Straße Nr. 75 neben Ankerwirth Groos und Leon Seeligmann, mit Stallung für 20 Pferde und Heuspeicher;
b) ein zweistöckiges Wohnhaus in der Zähringerstraße, Nr. 10, mit geräumigem Hofe neben Hofgerichtsadvokat Ettlinger und Zeughaussekretär Demmler;

sodann:

c) zwei Synagogenstühle, ein Manns- und ein Frauenstuhl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, den 6. Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Clauß.

[B.126.2] Karlsruhe. (Kost- und Weinlieferung.) Hoher Kriegsministerialverfügung vom 24. d. M., Nr. 6662, zufolge werden die Lieferungen der Kost und des Weins für die Kranken des hiesigen Militärhospitals für den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Dezember d. J im Summissionswege vergeben.

Die hierzu Lusttragende werden demnach aufgefordert,

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

zu welcher Stunde die Eröffnung geschieht, ihre Summissionen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Kost- und Weinlieferung“

nebst dazu gehörigen versiegelten Weinproben, auf dem Bureau großh. Garnisonskommandantschaft abzugeben, woselbst auch, so wie bei diesseitiger Stelle die Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 27. Mai 1842.

Großh. bad. Militärhospitalverwaltung.
Kollmar.

[B.130.1] Nr. 505. Bretten. (Haberversteigerung.) Kommenden Freitag, den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Karlshauser Hof bei Bauschlott ungefähr 180 Malter Haber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Bretten, den 26. Mai 1842.

Großh. bad. Landesstammschäfereikasse.
Klumpp.

[A.848.3] Nr. 8115. Karlsruhe. (Offene Stellen.) Bei diesseitiger Zehntrevision sind zwei Stellen offen, die man alsbald mit geschäftsgewandten Kameralpraktikanten oder Skribenten zu besetzen wünscht. Der Gehalt besteht in jährlichen 600 fl.; kann aber bei anhaltendem Fleiße und guten Leistungen erhöht werden. Bei auswärtigen Aufträgen werden angemessene Tagesdiäten bewilligt.

Die hiezu Lusttragenden wollen alsbald ihre Zeugnisse über Rezeption, seitherige Beschäftigung und moralisches Betragen anher vorlegen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1842.

Ministerium des Innern.
Kathol. Kirchensektion.
Siegel.
vdt. Würth.

[B.55.3] Waldshut. (Mundtodterklärung.) Die ledige Barbara Groß von Kadelburg wurde durch Beschluß vom 9. d. wegen Leichtsinnes im ersten Grade mundtodt erklärt und unter Pflegschaft des dortigen Bürgermeisters Groß gesetzt, wornach dieselbe ohne Zustimmung dieses Pflegers keine der im L. R. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen kann; was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 19. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dreyer.

[B.36.3] Nr. 10,371. Staufen. (Schuldenliquidation.) Augustin Hilbert von Krozingen ist Willens, nach Nordamerika auszuwandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr

angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt dahier geltend zu machen, da man ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Staufen, den 14. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Schilling.
vdt. Waibel.

[B.88.1] Nr. 11,289. Offenburg. (Präklusivbescheid.) In der Gant des Tusan Wenkert von Windschläg werden diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 19. Mai 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Laroche.

[B.57.1] Nr. 10,491. Bühl. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Bürgers und Ackersmann Karl Roth in Steinbach werden alle diejenigen, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen. V. R. W.

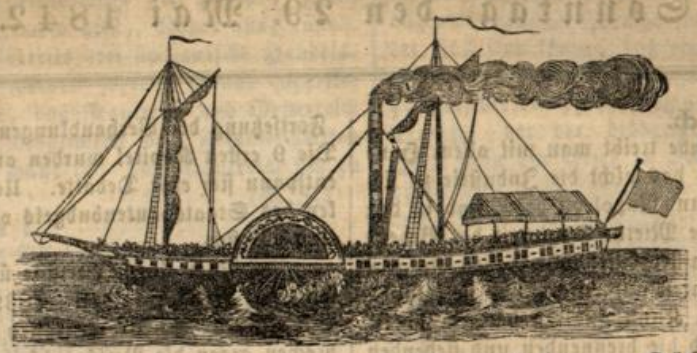
Bühl, den 10. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ruth.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[A.967]

Rheinische Dampfschifffahrt.



Kölnische Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. Mai an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr.

Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr bis Mainz, Nachmittags 5 Uhr bis Mannheim,

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 12. Mai 1842.

Die Direktion.

In Folge vorstehender Ankündigung geht der Personenwagen nach Maximiliansau vom 15. d. M. an jeden Morgen um 3 Uhr, Vormittags um 10 Uhr, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr von der Expedition fahrender Posten dahier ab, wo auch die Einschrift zu den Dampfschiffen nach allen Richtungen hin stattfindet, und über Preise, Weiterverbindungen u. s. w. Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1842.

Großherzogl. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

[B.47.2] Karlsruhe.

VERKAUF
DER
KÖNIGLICHEN SALINE ZU DIEUZE
in Frankreich.

Die Domänialsaline von Dieuze, Bezirk Chateau-Salins, Meurthe-Departement, wird den 1. August 1842 vor dem Präfekten im Präfekturgebäude zu Nancy im Ganzen verkauft werden.

Diese Anstalt, eine der schönsten und ausgedehntesten im Königreiche, besteht aus einer eigentlichen Saline, einer Fabrik chemischer Erzeugnisse und einer andern für Schwefelsäure. Durch königliche Verordnung vom 12. September 1841 wurden alle in einem Raume von 19 □ Kilometer, 81 Hektares, 48 Ares (ungefähr 5504 Morgen 22 □ Ruthen) vorhandenen Salzlager, Salzquellen und Brunnen, als zu dem Etablissement gehörend, bestimmt.

Der Durchschnitt der in den Jahrgängen 1836 — 1840 fabrizirten Erzeugnisse jeder Art beläuft sich auf 338,314 metrische Zentner (100 Kilogramme der Zentner); das Etablissement kann aber in seinem jetzigen Zustande täglich 50 Zentner gewöhnliches, 1000 Z. geläutertes Salz, 120 Z. Glaubersalz, 115 Z. Salzsäure, 170 Z. rohe, 38 gr. Soda 25 Z. Chlorkalk, 100 Z. Schwefelsäure und 2 Z. Zinnsalz geben.

Die Gebäulichkeiten, Bodenflächen, Maschinen, Apparate und sonstiges Zugehör wurden auf 2,610,074 Franken geschätzt.

Der Verkauf geschieht zuerst im Abstreiche, auf einen Preisansatz von 6,000,000 Franken, welcher, bei Mangel eines Gebots, nach und nach, aber nicht bis zu 3,000,000 Fr., herabgesetzt werden soll.

Sollte sich aber kein Käufer auf Abstreich melden, so geschieht die Veräusserung im Aufstreiche, und auf den Preisansatz von 3,000,000 Fr.

Der Betrag ist zahlbar: ein Fünftel in den auf den Verkauf folgenden vierzehn Tagen, ohne Zinsvergütung; und die übrige Summe in vier Jahren, mit 5 Proz. verzinslich.

Der Käufer dieser Liegenschaft muß diejenigen Waaren und Vorräthe, die im Augenblicke des Verkaufs im Etablissement vorhanden sind, übernehmen; diese Gegenstände, deren ganzer Betrag in einem Termin von neun Monaten, und zwar ohne Zins, zahlbar ist, werden ihm zu den Fabrikations- und Ankaufspreisen, wie solche im Verzeichnisse der Verkaufsbedingungen ausgesetzt sind, angerechnet.

Der Werth an Vorräthen und Waaren belief sich den 1. Juli 1841 auf 1,162,491 Fr. und am folgenden 30. Dezember auf ungefähr 818,000 Fr.

Die Einsicht des Etablissements und der Inventare ist allgemein gestattet.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Kanzlei der k. franz. Gesandtschaft dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Mai 1842.

Literarische Anzeigen.

[A.830.1] Frankfurt.

Vierte Auflage 1842.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in den Hofbuchhandlungen von G. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Rastatt zu haben:

J. Loray, Frankfurterköchin.

Vierte, abermals verbesserte Auflage,
vermehrt mit einer beträchtlichen Anzahl der neuesten und besten Kochrezepte, und herausgegeben von:
Dorothea Schäfer, geb. Martin,
während 20 Jahren Haushälterin im weißen Schwanen in Frankfurt am M.

Preis, broschirt, 1 fl. 12 kr.

Obiges Kochbuch, schon seit Jahren unter dem Namen der Verfasserin Loray rühmlichst bekannt, hat durch die neue Herausgeberin Dorothea Schäfer, geb. Martin, welche während 20 Jahren in dem **berühmten Gasthofe zum weißen Schwanen hier** angestellt war, einen Grad der Vollkommenheit erlangt, dem wenige Kochbücher sich gleichstellen dürften.

In nahe achthundert Kochrezepten berücksichtigt es sowohl die Anforderungen der bürgerlichen Haushaltung, als auch diejenigen der feineren Küche.

[A.836.1] Leipzig. Bei Gebrüder Schumann in Leipzig sind so eben erschienen:

Theodor Hook's Romane.

Aus dem Englischen.
1s—3s Bochn.

Diese elegante Taschenausgabe im Formate von Schiller's ꝛc. Werken wird in gelungenen Uebertragungen sämmtliche Romane des kürzlich verstorbenen Hook geben, welche durch den Reichthum ihrer Erfindung und den geistreichen Humor, womit sie das londoner Leben, besonders in höhern Kreisen, schildern, längst in England eine Lieblingslektüre bilden. Die Sammlung wurde mit dem Romane:

Jack Brag, übers. v. A. Kaiser,

begonnen, wovon Bändchen 1 bis 3 ausgegeben ist, und soll rasch fortgesetzt werden. Nach „Brag" folgen zunächst „Väter und Söhne" und „Gilbert Gurney". Jedes Bändchen kostet nur

18 Kreuzer.

Von einer bei J. Weber hier angekündigten „Auswahl" dieser Romane ist dagegen der Preis für's Bändchen 36 kr. netto. Jack Brag, bei Weber 4 Bdchn. umfassend, kostet also in der Weber'schen Ausgabe 2 fl. 24 kr. netto, dagegen in der unsrigen, in der es 5 Bndchn. geben wird, nur 1 fl. 30 kr., und der gleiche Preisunterschied zwischen beiden Ausgaben wird auch bei allen übrigen Romanen statt finden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen Badens, in Karlsruhe bei Braun, Bielefeld, Creuzbauer, Gutsch und Rupp, Holtzmann, Marx, Rastatt bei Knittel.

[B.125.2] Karlsruhe. (Wagen zu verkaufen.) Ein solid und leicht gebauter zweispänniger Phaeton-, Familien- oder Gesellschaftswagen, welcher auf 8 Federn ruht, und auf beiden Seiten Jalousien zum Auseinanderlegen und hinten und vornen Bedientensitze hat; ferner ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen und einem Sitz, welcher besonders für einen Metzger geeignet wäre, — stehen aus Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Das Nähere bei Hofwagner Bohn.

[B.129.2] Karlsruhe. (Zu vermiethen.) In einer der schönsten Lagen der hiesigen Stadt ist der mittlere Stock, bestehend in 9 schönen Zimmern mit einem Salon, sammt allen nöthigen Erfordernissen, entweder ganz oder theilweise, sogleich oder aber bis 23. Juli zu vermiethen. Zu demselben können im erforderlichen Fall noch 2—3 Zimmer, so wie Stallung für 3—4 Pferde und eine große Chaisenremise abgegeben werden; auch ist man geneigt, auf mehrere Jahre einen billigen Akkord abzuschließen. Wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

[B.128.3] Karlsruhe. (Oelgemälde zu verkaufen.) Es ist ein sehr schönes, ausgezeichnetes Hochaltarbild, so wie ein kleineres für einen Nebenaltar (Oelgemälde) billig zu verkaufen; ersteres ist von einem berühmten italienischen Meister aus dem 16ten Jahrhundert gemalt, sehr gut und unverdorben erhalten, hat 9′ Höhe und 6′ Breite ohne Rahme; hingegen letzteres ist nur $5\frac{1}{2}$′ hoch und $3\frac{1}{2}$′ breit sammt der Rahme, und ist von einem guten alten deutschen Meister aus dem 17ten Jahrhundert gemalt, ebenfalls gut erhalten. Beide Altarbilder eignen sich wegen ihrer historisch religiösen Darstellung in jede Kirche.

Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen das Kontor der Karlsr. Ztg.

[B.115.1] Stuttgart.

Verkauf
eines
Hammerwerks mit Zubehörde
in Schramberg.

Auf höhere Anordnung ist das der königl. württembergischen Staatsfinanzverwaltung gehörige Hammerwerk in Schramberg mit Zubehörde zum Verkaufe ausgesetzt, und wird am

Mittwoch, den 15. Juni d. J.,

unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden. Dasselbe besteht aus:

2 Schmiedegebäuden mit 2 Frischfeuern und 1 Kleinfeuer sammt eisernem Zylindergebläse;
1 Eisenmagazin mit 1 Wohnung;
1 Kohlenscheuer;
2 Laborantenhäusern und
1 Beamtenwohnung; sodann in ungefähr 11 Morgen Gärten, Wiesen, Wegen und Wasserleitungen, durch welch' letztere ein Wassergefälle von 43 Fuß 2 Zoll gegeben ist, wovon aber bis jetzt nur 20 Fuß 2 Zoll benützt werden, so wie endlich aus weiteren $3\frac{3}{4}$ Morgen Baufeld, unter denen sich eine Grube auf Schieferthon befindet, welcher nach den damit angestellten Versuchen nicht nur zur Verfertigung feuerbeständiger Backsteine vorzüglich taugt, sondern wahrscheinlich auch zur Bereitung von Steingut, steinernen Krügen, Tiegeln u. s. w. mit besonderem Vortheile sich verwenden läßt.

Indem nun die Kaufsliebhaber zu dieser Verhandlung, welche an dem oben bemerkten Tage

Vormittags 10 Uhr

in dem Kanzleigebäude des kön. Bergraths in Stuttgart stattfindet, hiemit eingeladen werden, wird noch bemerkt, daß unbekannte Kaufsliebhaber über den Besitz der erforderlichen Mittel zum Ankaufe vor der Lizitationsverhandlung sich auszuweisen haben, und daß zuerst das Hammerwerk mit Zugehör an Grundstücken und Wasserkräften sammt Einrichtung und Inventar, jedoch mit Ausschluß der Vorräthe und der Schieferthongrube, so wie der über derselben befindlichen Grundstücke zur Versteigerung gebracht, sodann aber das Hammerwerk mit Zubehörde in Verbindung mit der Schieferthongrube zum Verkaufe ausgesetzt, und endlich die Schieferthongrube, nebst dazu gehörigen Grundstücken für sich allein der Steigerung unterworfen werden wird.

Stuttgart, den 23. Mai 1842.

Kön. württemb. Bergrath.

[B.131.1] Karlsruhe. (Landhaus zu vermiethen.) In einer der schönsten Gegenden des Oberlandes, zwischen Bühl und Offenburg, eine halbe Stunde von einer Amtsstadt gelegen, ist ein geräumiges Landhaus, bestehend in einem vollständig eingerichteten und möblirten Wohnhaus, nebst Küche, Keller, Stallung und Garten ꝛc., als Sommeraufenthalt zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.48.3] Nr. 6639. Eppingen. (Aufforderung.) Der seit dem Jahr 1819 nach Nordamerika ausgewanderte Philipp Koch von Eppingen, oder dessen Leibeserben, da deren dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, werden aufgefordert, das dahier hinterlegte Vermögen ad 231 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls selbiges denen darum sich gemeldet habenden nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgehändigt werden wird.

Eppingen, den 14. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ortallo.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.